Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig,

für 1881,

erstattet vom Director derselben, Professor Dr. Bail, am 139. Stiftungsfeste, den 2. Januar 1882.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

Meine Herren!

In unsern Herzen lassen Sie uns ein Denkmal errichten für die Männer, deren Namen im vergangenen Jahre der Tod ausgelöscht hat aus dem Verzeichnisse der Mitglieder unsrer Gesellschaft. Gross leider ist ihre Zahl und gross auch waren die Verdienste, welche sich viele derselben erworben haben, theils direct im Dienste der Wissenschaft, theils, was gewiss nicht minder hoch anzuschlagen ist, um das Wohl ihrer Mitmenschen im Allgemeinen.

Von unsern correspondirenden Mitgliedern starben:

1. Professor Rud. Böttcher zu Frankfurt a. M., an dessen Jugendfrische im Greisenalter, wie trefflichen Experimenten, wir uns noch im vergangenen Jahre erfreuten, in dem er unsrer Stadt seinen Besuch als Mitglied der 53. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte abstattete;
2. der Pfarrer Kawall zu Pusten in Kurland, ein eifriger Beobachter besonders des Thierlebens seiner Heimat;
3. der Major z. D. Kasiski in Neustettin, dessen fleissige prähistorische Arbeiten meist in den Schriften unsrer Gesellschaft veröffentlicht worden sind.
4. der durch die Herausgabe seiner grossartigen Cryptogamen-Herbarien und seine schriftstellerische Thätigkeit seit einem Menschenleben jedem Botaniker bekannte Professor Dr. L. Rabenhorst in Meissen.

Von auswärtigen Mitgliedern entriss uns der Tod den um die Kenntniss der Fauna, wie der geologischen Verhältnisse unsrer Provinz sehr verdienten Professor Fr. Zaddach in Königsberg, der seit 1844 der Gesellschaft angehörte, ferner den durch seine Herzens- und Geistesbildung, Überzeugungstreue und aufopfernde Hingabe an die Menschheit, wie die Erziehung der Jugend, gleich ausgezeichneten Domcapitular Dr. jur. et theol. Künzer in Breslau und den seit 1865 zu den Unsern zählenden Regierungsrath v. Treyden in Arnsberg.

OCT 15 1910

Wie viel Bürgersinn und edles Streben mit dem Ableben mehrerer unsrer einheimischen Mitglieder verloren gegangen ist, das tritt uns lebhaft bei Nennung ihrer Namen vor die Seele, es waren die Herren Geh. Commerzienrath Goldschmidt, Justizrath Breitenbach, R. Glaubitz und Abraham Fast. Lassen Sie uns das Andenken aller dieser bis an ihr Lebensende mit unsrer Gesellschaft Verbundenen durch Erheben von unsern Sitzen ehren.

Wiederum steht uns die Freude bevor, ein 50jähriges Jubiläum zu feiern. Der Geheime Ober-Medizinalrath Professor Dr. Baum in Göttingen, der bis in die Neuzeit unsrer Gesellschaft Beweise seines regen Interesses gegeben hat, wurde nämlich am 26. April 1832 in dieselbe aufgenommen. Wir haben ihn in dankbarer Anerkennung seiner hohen Verdienste am 14. Dezember zum Ehrenmitgliede gewählt. In derselben Sitzung wurde der bekannte Ornithologe von Homeyer, der seit 1843 der Gesellschaft angehört, zu deren correspondirendem Mitgliede ernannt.

Von den aus Danzig Verzogenen ist Herr Oberforstmeister Mangold a. D. in die Reihe der auswärtigen Mitglieder übergetreten.

Die Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 8 Ehrenmitgliedern, 40 correspondirenden oder ihr aus früheren Zeiten angehörigen auswärtigen Mitgliedern und aus 265 zahlenden einheimischen und 121 zahlenden auswärtigen, im Ganzen also aus 434 Mitgliedern.

In recht erfreulicher Weise hat sich im vergangenen Jahre die Betheiligung an unsern Bestrebungen auch von ausserhalb Danzigs wohnenden Freunden der Naturforschung gemehrt. So haben sich derselben nicht nur verschiedene neue auswärtige Mitglieder in der eignen Provinz, der ja hauptsächlich unsre Bestrebungen gewidmet sind, angeschlossen, sondern es ist derselben unter anderm auch der naturwissenschaftliche Verein in Bromberg beigetreten. Wie sympathisch diese Kundgebung des Wunsches nach gemeinsamem Wirken von uns begrüsst worden ist, das hat Ihr Vorsitzender bei einem Besuche den Mitgliedern dieses Vereines, von denen er aufs liebenswürdigste empfangen wurde, persönlich ausgesprochen.

Lenken wir, meine Herren, nach diesen Mittheilungen über den gegenwärtigen Mitglieder-Bestand unsrer Gesellschaft, unsern Blick auf das Leben derselben im abgelaufenen Jahre.

Über die in den zwölf ordentlichen Versammlungen behandelten wissenschaftlichen Themata wird Ihnen Herr Sanitätsrath Semon Bericht erstatten.

Die bereits heut vor einem Jahre als im Druck befindlich angekündigte Fortsetzung unsrer Schriften für 1881 hatte so grosse Dimensionen angenommen, dass sie als Doppelheft herausgegeben wurde. Demselben sind 2 Tafeln beigefügt, von denen die eine das in unserm Besitz befindliche Bronze-Becken von

Steinwage im Culmer-Lande, die andere, von Dr. J. Kiesow publizirte, Cenomanversteinerungen aus dem Diluvium der Umgegend Danzigs zur Darstellung bringt.

Für das in diesem Jahre erscheinende Heft sind bereits die folgenden Arbeiten gedruckt:

1. Heidnische Funde im Weichsel-Nogat-Delta von Dr. Marschall mit 1 Tafel.
2. Mittheilungen über Bernstein von Otto Helm.
3. Ein Fall von Verdoppelung der Allantois und der äussern Genitalien von Meyer in Breslau.

Unter der Presse befindet sich der Bericht über die 4. Versammlung des westpr. bot.-zool. Vereins, welche am 7. Juni 1881 unter sehr grosser Betheiligung in Elbing stattfand.

Zum Druck angenommen sind ferner eine Abhandlung „Über die hygienische Bedeutung des Trinkwassers und rationelle Prinzipien für dessen Untersuchung und Beurtheilung von Dr. Barth, ältere Danziger meteorologische Beobachtungen von Splittegarb und eine Abhandlung des Astronomen der Gesellschaft Herrn Kayser „Über die telegraphische Längenbestimmung zwischen Danzig und Königsberg mit Zuhilfenahme von Zeitballbeobachtungen". Angemeldet endlich sind die Fortsetzung zu Dr. Kiesow's Arbeit „Über Cenomanversteinerungen aus dem Diluvium der Umgegend Danzigs", ferner Mittheilungen aus dem Westpr. Provinzialmuseum von Dr. Conwentz mit 1 Tafel, der Fundbericht über zwei Steinkistengräber in Ostaczewo Kr. Thorn vom Commerzienrath Adolf in Thorn, und eine grössere entomologische Arbeit vom Hauptlehrer Brischke. Auch der Druck der 1 Abtheilung Gymnospermen des Göppert-Mengeschen Bernsteinwerkes ist soweit vorgeschritten, dass deren Fertigstellung zu Ostern zu erwarten steht.

Hier ist es am Platze mit ganz besonderm Danke die Munifizenz unsres Westpreussischen Provinziallandtags hervorzuheben, der die Gesellschaft jährlich durch eine Subvention von 2000 Mark unterstützt und ihr für 1881 noch weitere 1000 Mark als Beihülfe für die Herausgabe des in Rede stehenden Werkes bewilligt hat. Durch ihr hochherziges Eintreten für die Förderung von Kunst und Wissenschaft widerlegen unsre Westpreussischen Provinzial-Landtagsabgeordneten, an ihrer Spitze der stets mit Rath und That bereite Geheime Rath Oberbürgermeister v. Winter, aufs Schlagendste jenen Vorwurf des Versunkenseins in den Materialismus, der unsrer ganzen Bevölkerung in der denkwürdigen Sitzung des Landtags der Provinz Preussen am 3. Oktober 1876 von Seiten der Gegner eines unabhängigen Westpreussens gemacht wurde. Die Unbill dieses Vorwurfs musste übrigens jedem Unparteiischen schon aus dem regen Leben der wissenschaftlichen Vereine hervorgehen, für deren Gesundheit wohl auch das Alter unsrer Gesellschaft sprechen dürfte. Letztere, wie der eng mit ihr verbundene Westpreussische botanisch-zoologische Verein sind nach wie vor bestrebt, die naturwissenschaftlichen Kräfte Westpreussens zu gemein-

samem Schaffen zu einen, das vorzüglich auf die allseitige Erforschung unsrer Provinz gerichtet ist.

Noch sei erwähnt, dass wir unsere Schriften, für deren Ausstattung keine Opfer gescheut werden, in den Verlag der durch Herausgabe naturwissenschaftlicher Werke berühmten Buchhandlung von Engelmann in Leipzig übergeben haben.

Die folgenden 10 Gesellschaften oder Institute sind neu mit uns in Schriftaustausch getreten.

1. Der botanische Verein Irmischia für das nördliche Thüringen in Sondershausen.
2. Der Verein zur Beförderung des Gartenbaus in den Kgl. Pr. Staaten zu Berlin.
3. Die gelehrte esthnische Gesellschaft zu Dorpat.
4. Die K. K. Gartenbaugesellschaft zu Wien.
5. Die deutsche geologische Gesellschaft zu Berlin.
6. Die Staatsuniversität zu Leiden.
7. Die medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Jena.
8. Der allgemeine Gewerbeverein und
9. Das Westpreussische Provinzial-Museum zu Danzig.
10. Die kongl. Vitterhets historie och antiquitets Academien zu Stockholm.

Auch die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher, deren Publikationen mit Einschluss der Acten unsre Bibliothek bereits vom Jahre 1670 an besitzt und bis 1870 unentgeltlich erhielt, hat uns in diesem Jahre ihre werthvollen Nova Acta zugestellt. Indem ich unsrer Freude darüber hier besondern Ausdruck gebe, spreche ich gleichzeitig die Hoffnung aus, dass wir dieselbe nun wieder zusammenhängend erhalten werden. In Betreff der übrigen durch Schenkung, Tausch oder Kauf in unsern Besitz gelangten Werke verweise ich auf das zu druckende Verzeichniss. Als Vermächtniss erhielten wir ein mit grosser Hingabe und Naturtreue gemaltes Blumenalbum des verstorbenen Fräulein M. Rhodin. Auch für unsre Sammlungen sind zahlreiche Geschenke eingelaufen, von denen die anthropologischen und ethnographischen in dem folgenden Berichte der betreffenden Section namhaft gemacht werden. Ausserdem verdanken wir freundliche Zuwendungen den Herren Landgerichtspräsident Wetzki in Graudenz, Director Töppen in Marienwerder, Baurath Fahl, Kaufmann Robert Grentzenberg, Weinhändler Fuchs und den Schülern der Johannisschule, Obersecundaner Zemcke, Tertianer Wagner und Liebeneiner. Alle der Gesellschaft geschenkten Objecte gelangen im Provinzial-Museum unter Angabe der Namen der freundlichen Geber, denen ich hier nochmals unseren besten Dank sage, zur Aufstellung.

Die segensreiche Verbindung dieses Institutes mit unsern Vereinen beginnt sich mehr und mehr zu äussern, da die Reisen, welche im Auftrage des einen oder andern dieser Institute unternommen werden, gleichzeitig den übrigen zu gute kommen, was um so wichtiger ist, als das nächst zu erstrebende Ziel

sicher die Anknüpfung immer regerer persönlicher Beziehungen mit den in der Provinz lebenden Fachmännern und Freunden unsrer Wissenschaft sein muss.

Besonders im Hinblick auf dieses Ziel wurde auch dem Director der Gesellschaft Vollmacht ertheilt, sich mit Gelehrten in der Provinz und den Nachbarprovinzen über zu haltende Vorträge in Verbindung zu setzen.

Nachdem wir zur Bewerbung um unser Humboldtstipendium durch Anschlag am schwarzen Brett der deutschen Universitäten aufgefordert hatten, gingen 9 Arbeiten von solchen jungen Leuten ein, die den Statuten entsprechend in unserer Provinz geboren sind, oder ein Jahr in derselben gelebt haben. Unter den übersandten Abhandlungen befanden sich mehrere sehr tüchtige, so dass wir nur bedauern konnten, bis jetzt nicht noch grössere Mittel zur Verfügung zu haben. Das Stipendium erhielten st. Terletzki aus Elbing, der mit Untersuchungen der Westpr. Algenflora beschäftigt ist, und stud. Schirlitz aus Bromberg, welcher eine sehr fleissige, besonders durch vorzügliche Abbildungen mikroskopischer Dünnschliffe erläuterte petrographische Abhandlung eingesandt hatte und die nicht sedimentären Geschiebe Westpreussens bearbeiten will.

In unserm Hause ist die Herstellung des physikalischen Zimmers vollendet worden, das nicht nur als Aufbewahrungsraum für Apparate, sondern gleichzeitig zur Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten dienen soll.

Zu diesem Zwecke wurde im vergangenen Jahre auch ein Wild'sches Kathetometer von der Société Genevoise pour la construction d'instruments de physique erworben, ein Instrument das zu den genauesten Längenmessungen verwandt werden kann, und welches besonders Herr Professor Lampe bei seinen Arbeiten benutzen will.

Die Porträtssammlung unsres Sitzungszimmers wurde durch eine grosse, sehr gelungene Photographie unsres langjährigen Secretärs für das Aeussere, wie hoch verdienten und verehrten Mitgliedes des Prof. Menge, die vom Photograph Mischewski ausgeführt worden ist, bereichert.

In den 13 ausserordentlichen Sitzungen wurden neben der Beschlussfassung über heut bereits behandelte Gegenstände nur die laufenden Geschäfte erledigt. In der letzten derselben, am 14. Dezember, fand die Beamtenwahl statt. Als einzige Veränderung in dem Vorstande ist zu bemerken, dass Herr Consul Baum, der schon früher Schatzmeister war, dieses Amt wieder freundlich übernommen hat.

Unsre Umschau, meine Herren, ist beendet, aber was bezweckt die Sitte der Erstattung des Jahresberichts, was die Feier des Stiftungsfestes? Sicher vor allem die Begeisterung und Kräftigung zu neuem Schaffen!

Als theures Vermächtniss haben wir die Gesellschaft von unsern Vorfahren überkommen, haben sie nach besten Kräften gehegt und gepflegt, und so ist sie denn heut nicht nur der älteste, sondern auch der grösste naturwissenschaftliche Verein unsrer, leider bisher jedes höhern wissenschaftlichen Staats-Instituts entbehrenden Provinz. Sie ist bemüht, so viel als möglich in unsern Disciplinen Ersatz für den sehr fühlbaren eben angedeuteten Mangel zu

schaffen und ladet Jeden, dessen Geist einmal Ruhe sucht vor den selten zu innerer Befriedigung führenden Tagesfragen ein, in ihrem Bunde an dem Born der Naturerkenntniss sich zu erfrischen und neu zu beleben. Dass solchen Bestrebungen so wohl unsre Regierung, deren Oberpräsident Herr v. Ernsthausen ja persönlich unsrer Wissenschaft und der Gesellschaft sein hohes Interesse schenkt, wie die Vertreter unsrer Provinz und Stadt dauernd ihre Anerkennung und thatkräftige Unterstützung angedeihen lassen werden, ist eine wohl so berechtigte Hoffnung, dass ich ihr hier getrosten Muthes Ausdruck geben darf.

Wir alle aber, die das Band der Mitgliedschaft umschlingt, wollen auch ferner jede Gelegenheit benutzen, um das Gedeihen der Gesellschaft nach innen und aussen hin zu fördern. Es kann nicht geleugnet werden, dass im Allgemeinen die Bedingungen für die Entwicklung der reinen Wissenschaft in unsern Tagen nicht die günstigsten sind, um so ernster tritt an jeden Gelehrten die Mahnung heran, ihr Banner hoch zu halten, und um sie müssen sich schaaren als Ritter vom Geiste alle diejenigen, die Einsicht genug besitzen, um zu erkennen, dass der Idealismus der trefflichste Schutz und Schirm ist des deutschen, wie eines jeden Vaterlandes.

Wir wandern aus diesem Saale in den noch grössern und schönern, den die Loge Eugenia uns gleichfalls in ihrer dankenswerthen, stets bewiesenen Liberalität zur Feier des heutigen Festes bewilligt hat. Dort wollen wir der Sitte getreu im frohen Genuss der Gegenwart begeistert der Gesellschaft auch für das kommende Jahr unsre Kräfte weihen!

Bericht

über die

im Jahre 1881 gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge.

A. Allgemeines.

1. Jahresbericht über das Jahr 1880 erstattet vom Director Professor Dr. Bail und im Anschluss an diesen die Berichte über die Thätigkeit in den Sectionen erstattet von deren Vorsitzenden, am Stiftungstage, 2. Januar 1881.
2. Herr Director Dr. Conwentz: über die Aufgabe und Methode einer Landesdurchforschung Westpreussens in naturhistorischer Beziehung am 23. März.

B. Astronomie.

1. Wissenschaftliche Mittheilungen des Herrn Dr. Schröder in Ober-Ursel über die von ihm besuchten astronomischen Observatorien erstattet durch Herrn Professor Dr. Lampe am 2. Februar.
2. Herr Astronom Kayser: „über die Beobachtungen zur Bestimmung des Längenunterschiedes zwischen Königsberg und Danzig bezw. Neufahrwasser am 2. Februar.
3. Derselbe „über den persönlichen Fehler“ am 30. November.

C. Physik.

1. Herr Director Dr. Conwentz demonstrirt ein Reise-Mikroskop von Zeis in Jena am 6. April.
2. Herr Professor Momber „über die verschiedenen Intensitätsbestimmungen der Telephonströme am 2. November.

D. Mineralogie.

1. Herr Realschullehrer Schultze: „Über ältere Meeres- und Süsswasser-Formationen an den Uferabhängen der Weichsel von Dirschau bis Schwetz am 2. März.
2. Herr Dr. Kiesow „über fossile Vögel, speciell über Archaeoptryx am 2. März.

E. Botanik.

Herr Prof. Bail macht Mittheilungen über seine botanischen Ausflüge in die Provinz und legt a. A. das im Jahre 1881 von ihm bei Thorn (der einzige bis jetzt bekannte Standort in der Provinz) gesammelte Gedenkemein, *Omphalodes scorpioides* (Schrnk) vor, am 19. October.

F. Medicin.

1. Herr Dr. Hanff: Über organische Krankheitsstoffe am 19. Januar.
2. Herr Oberarzt Dr. Freymuth: Experimente mit Apparaten zur Erläuterung einiger für die Beschaffenheit der Luft in unsern Wohnungen besonders wichtiger Vorgänge am 16. Februar.
3. Herr Dr. Block über moderne operative Chirurgie und über Lungenresectionen am 19. October.
4. Herr Dr. Schneller „über das Schielen" am 26. November.

G. Chemie.

Herr Stadtrath Helm: Über Stantienit und Beckerit, zwei neue Fossile, deren chemisches Verhalten und Unterschiede. Ferner über Apenninen-Bernstein und Bernstein-Einschlüsse, am 6. April.

H. Geographie.

Herr Oberstabsarzt Dr. Fröling: „über den Vesuv", am 20. April.

Bericht

über die

Thätigkeit der anthropologischen Section

im Jahre 1881,

erstattet von dem Vorsitzenden derselben, Dr. Lissauer.

Die anthropologische Section hat im Jahre 1881 damit begonnen, die einzelnen Kreise unserer Provinz planmässig untersuchen zu lassen. Herr Oberstabsarzt Dr. Fröling hat in dieser Absicht die Kreise Strasburg und Thorn besucht; leider ist er bisher durch Krankheit verhindert gewesen, die interressanten Ergebnisse dieser Reise selbst vorzutragen. Ausserdem hat derselbe im Kreise Samter in der Provinz Posen neue Ausgrabungen ausgeführt, die früher begonnenen im Neustädter und Elbinger Kreise fortgesetzt und von allen diesen Orten eine reiche Ausbeute für die prähistorische Sammlung mitgebracht.

In den Sitzungen der Section wurden wie in den früheren Jahren theils die neuen Erwerbungen besprochen, theils grössere selbstständige Vorträge gehalten, theils Bericht über neue literarische Arbeiten erstattet.

So sprachen in der Sitzung vom 8. Februar:

1) Herr Realschullehrer Schultze über eine Collection von ihm vorgelegter Waffen und Geräthe aus Stein;
2) Herr Oberstabsarzt Dr. Fröling über Gesichtsurnen aus dem Kreise Lauenburg und über die Küchenabfälle der Neuzeit bei Tolkemit;
3) der Vorsitzende über die Gesichtsurnen aus Quaschin; derselbe trug ferner vor eine Abhandlung des verstorbenen Herrn Dr. Marschall über heidnische Funde im Weichsel-Nogatdelta und eine Arbeit des Herrn Professor Fraass über die Aufdeckung der Ludwigsburger Fürstenhügel.

In der Sitzung vom 30. März sprachen:

1) Herr Oberpostsekretär Schück über die Sitzungsberichte der gelehrten esthnischen Gesellschaft in Dorpat, ferner über die glasurähnliche Politur auf den prähistorischen Gefässen;
2) Herr Direktor Dr. Conwentz über Schalen- und Näpfchensteine;

3) der Vorsitzende über römische Münzen aus dem Moor von Briesen; ferner über ein Bronzegefäss mit Silberfibeln und goldenen Ohrgehängen aus einem Grabe von Rondsen, Geschenke des Herrn Landraths von Stumpfeld in Culm; endlich über Cesnola's berühmtes Werk: Cypern, seine alten Städte und Tempel.

In der Sitzung vom 7. Dezember sprachen:

1) Herr Direktor Dr. Conwentz über eine grosse Collection neu eingegangener Geschenke und Erwerbungen;
2) Herr Geh.-Rath Dr. Abegg über 3 in der Sandgrube gefundene Schädel;
3) der Vorsitzende über die in Alexandrien geprägten römischen Kaisermünzen, ferner über eine Abhandlung des Herrn Commerzienrath Adolf in Thorn in Betreff der Steinkistengräber von Ostaczewo; ferner über Ossowski's Monuments préhistoriques de l'ancienne Pologne I. Série Prusse Royale. 2. Lieferung; ferner über die Skelette des römischen Begräbnissplatzes in Regensburg von Dahlen und Hölder; ferner über Chantre's Recherches paléontologiques dans la Russie méridionale et spécialement au Caucase et en Crimée; endlich über Weissbach's „Schädelform der Griechen."

Die Sammlung wurde auch in diesem Jahre von namhaften Gelehrten besucht und theilweise zum Studium benutzt, so von dem Vorsitzenden der physik. ökonomisch. Gesellschaft in Königsberg, Hrn. S.R.Dr. Schiefferdecker, von dem bekannten Archäologen der Prussia in Königsberg, Herrn Maler Heydeck; von dem Custos am archäologischen Museum in Kopenhagen Herrn Dr. Sophus Müller und von Herrn Professor Dr. Lübke aus Stuttgart.

Die Zahl der eingegangenen Geschenke ist in diesem Jahre besonders gross gewesen, da wir indess bereits in den ausführlich veröffentlichten Sitzungsberichten dieselben einzeln angeführt haben, so beschränken wir uns darauf, an dieser Stelle nochmals im Namen der Section für die grosse Liberalität zu danken, deren wir uns Seitens der zahlreichen Geber zu erfreuen hatten.

Bericht

über

die Sitzungen der Section für Physik und Chemie

erstattet von dem Vorsitzenden derselben, Prof. Dr. Lampe.

1881.

Erste Sitzung am 11. Februar.

Herr Kayser erörterte einige Ergebnisse, welche sich an seinen Vortrag in der allgemeinen Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft über die letzthin auf telegraphischem Wege ermittelte Längendifferenz zwischen der Königsberger Sternwarte und dem Observatorium der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig anschliessen.

Die Beobachtungen und Berechnungen über diesen Gegenstand finden sich ausführlich in den Schriften der Gesellschaft, worauf verwiesen wird. Wir beschränken uns auf folgenden Auszug. Da an dem Danziger Meridianapparate mit gebrochenem Fernrohr die Passagen der Sterne in der Richtung für die Kreislage Ost anders als für die Kreislage West erscheinen müssen (nämlich von links unten nach rechts oben, und links oben nach rechts unten), dagegen am Königsberger Instrument immer in der horizontalen Richtung und zwar von rechts nach links, so kommt ausser der vorgenommenen persönlichen Vergleichung, welche ergab:

$$\text{Kayser} - \text{Rahts} = 0^s.\ 18$$

noch die Frage in Betracht, ob in jenem Falle eine Auffassung noch anderer Art zu berücksichtigen ist. Nach v. Littrow hat das Ergebniss des Mittels derartiger Beobachtungen bei Kreis Ost und West gleichen Werth als das auf die zweite Weise erlangte. Der Vortragende hält diese Ansicht, welche aus nur wenigen Beobachtungen an der Greenwicher Sternwarte durch gleichzeitige Vergleichungen zweier Beobachter mittelst eines binocular eyepice genannten und aus einem vor dem Oculare befindlichen, gleichseitigen Prisma bestehenden Apparates gefolgert ist, für noch zu hypothetisch, zieht es vielmehr vor, jenen in Frage kommenden Vergleich direct bei der Beobachtung vorzunehmen, oder da dies nicht immer gut angeht, sich eines aparten Apparates zu bedienen. Einen solchen legt er in Form eines astr. Oculares vor, auf welchem ein die Hälfte des dem Auge nächsten Glases bedeckendes Reversionsprisma angebracht

ist. Die Durchsicht durchs Prisma giebt die Richtung der Bewegung des Sternes im umgekehrten Sinne, als durch den unbedeckten Theil, und durch geeignete Drehung des Prisma's kann jede in Frage kommende Richtung in Vergleich gezogen werden. — Ueber die Genauigkeit des in Neufahrwasser den Zeitballdienst thuenden Postbeamten, Herrn Rhaue, bei Signalisirung der ihm von der Königsberger Sternwarte aufgegebenen vollen oder geschätzten halben Secunde giebt die Controlle des officiellen Zeitraums von $1^h\ 14^m\ 39.^s0$ zwischen dem Neufahrwasser und Greenwicher Mittag ein so genaues Resultat, dass die Beobachtungen des Zeitballfalles zur Bestimmung des Längenunterschiedes ebenfalls verwendet werden könnten. Um Zeitballbeobachtungen auf eine höhere Präcision, als auf ganze und halbe Secunden, zu bringen, gab der Vortragende eine Methode an, welche an einem modellartig construirten Apparat demonstrirt wurde. Dieser besteht aus einem vertical gestellten Kreisbogen, an dem Marken den Secundenzehnteln von 1—9 zur bezüglichen Festsetzung eines verschiebbaren, federnden Aufsatzes angebracht sind. Wird nun eine um die durch das Centrum des Bogens gehende, horizontale Axe drehbare, hammerartige Stange in jenem Aufsatz an der verlangten Secundenzehntelstelle eingehängt, so bewirkt der mit der vollen Secunde zu machende Andruck der Feder die Auslösung und den Fall des Hammers auf die sonst zur Auslösung des Balles dienende Taste um ebensoviel Zehntel der Secunde später. Auf diese Weise würde sich also eine Genauigheit auf Zehntel der Secunde erreichen lassen, vorausgesetzt, dass das die Zeit messende und abgebende Observatorium selbst die richtige Zeit hat.

Zweite Sitzung am 25. März.

Herr Momber gab einen Bericht über die von demselben im Laufe des Winters im physikalischen Zimmer der Naturforschenden Gesellschaft angestellten Beobachtungen unter Hinweis auf seine so eben erschienene im Osterprogramm des Kgl. Gymnasiums abgedruckte Arbeit. Zu den Beobachtungen benutzte der Vortragende ein Weber'sches Bifilardynamometer. Bei der ersten Reihe von Beobachtungen erhielt die Bifilarrolle in dem Momente des Durchgangs durch ihre Gleichgewichtslage einen Inductionsstoss durch momentanes Anblasen des Telephons, dessen Leitungsdrähte mit den Rollen des Dynamometers in passende Verbindung gebracht waren. Diese Stösse wurden fortgesetzt bis zu einem Maximalausschlage der Rolle. Aus dem letzteren konnte dann die Winkelgeschwindigkeit der Bifilarrolle, welche ihr durch einen Inductionsstoss ertheilt wurde, berechnet werden, und zwar ergab sich diese im Mittel gleich 0,0000507.

Bei einer zweiten Reihe von Beobachtungen wurde mit Hilfe eines Gebläses ein ziemlich constanter Ton hervorgebracht, der während einer ganzen Bewegung der Bifilarrolle nach der einen Seite inducirte Ströme in dem Telephon hervorrief. Auch die auf diese Art enstehenden Amplituden wurden bis zu einem Maximum gesteigert, aus dem dann die constante Ablenkung, die bei continuirlichem Strome entstehen würde, berechnet werden konnte. Diese ergab sich gleich 13,6″.

Schliesslich hat dann der Vortragende einen Theil eines constanten Stromes von bekannter Intensität durch die Bifilarrolle gehen lassen und aus der hierdurch entstehenden Ablenkung der Bifilarrolle die Intensität berechnet, welche der oben ermittelten Ablenkung entsprechen würde. In erster Annäherung hat sich die Intensität der Ströme in dem benutzten Telephon in electro-magnetischen Siemens-Weber'schen Einheiten ergeben gleich 0,000145, eine Zahl, welche mit der von Bosscha indirect ermittelten Intensität ziemlich gut übereinstimmt.

Nach dem Vortrage demonstrirte der Vortragende der Section das im physikalischen Zimmer aufgestellte Dynamometer und liess die Bifilarrolle desselben durch die Telephonströme in Schwingungen versetzen.

Dritte Sitzung am 10. August.

Prof. Lampe macht der Section die Mittheilung von einer Zuschrift des statistischen Bureaus in Berlin, in welcher dasselbe den Wunsch ausspricht, es möchten die Strehlke'schen Beobachtungen, die seit August 1880 unterbrochen sind, wieder aufgenommen und geeignete Persönlichkeiten für eine meteorologische Station angegeben werden.

Die Section erklärt sich in erster Linie für eine dauernde Station in dem Lokale der Naturforschenden Gesellschaft. Da aber augenblicklich die entgegenstehenden Schwierigkeiten zu gross seien, so müsse man vorläufig eine geeignete Persönlichkeit, die wo möglich über eine Dienstwohnung zu verfügen habe, ausfindig machen*).

Vierte Sitzung am 18. November.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Herr Major v. Haccius eine Frage an den Vorsitzenden, betreffend die von einem Pianofortebauer zu Stettin René (Dingler 240) angegebene Ozonisirung der Hölzer behufs schnellen Trocknens.

An der Debatte, welche sich an diese Frage anknüpft, betheiligen sich ausser dem Fragesteller die Herren Lampe, Helm, Pfannenschmidt und Schepky. Nach der Ansicht der Herren hat das bei dem betreffenden Verfahren erzeugte Ozon wenig oder gar keine Wirkung auf das Trocknen der Hölzer. Vor allen Dingen wird die von René angegebene kurze Zeit, die bei der Ozonisirung zum Trocknen hinreichend sein soll, bezweifelt.

Hierauf zeigte Herr Stadtrath Helm der Section ein Papier, welches mit Farben bestrichen ist, die im Dunklen nachleuchten, ferner einen Phosphoriten aus Canada, der dort in einer Gneisformation gefunden und zur Bereitung von

*) Leider harrt diese Angelegenheit noch immer ihrer Erledigung, insofern von den beiden Herren, welche sich zur Anstellung der Beobachtungen bereit erklärt hatten, der eine sein Anerbieten zurückgezogen hat, dem anderen die Genehmigung dazu von der vorgesetzten Behörde versagt st.

phosphorsaurem Kalk hierher an die chemische Fabrik geschickt wird. Derselbe enthält ca. 80% phosphorsauren Kalk.

Sodann berichtet Herr Helm ferner über seine neueren chemischen Untersuchungen, den Schwefelgehalt der Steinkohle betreffend. Er knüpfte an einige frühere Untersuchungen an, welche im 4. Bande, 3. Heft, dieser Schriften mitgetheilt wurden, und erörterte diejenigen chemisch analytischen Methoden, welche er anwandte, um den in der Steinkohle mit organischer Substanz verbundenen Theil des Schwefels von dem darin als Schwefeleisen und Schwefelsäure enthaltenen zu trennen.

Einen kleinen Theil des organisch gebundenen Schwefels fand der Vortragende schon in den mittels Alcohol, Benzin, Aether, alcoholischer Kalilösung u. a. bewirkten Auszügen der Steinkohle. Die genauere Feststellung gelang jedoch nur durch directe chemische Analyse und an der Hand der dadurch erhaltenen Zahlenwerthe.

Herr Helm hatte zu seinen Untersuchungen zwei englische Steinkohlen, Newcastler und Leverson Wallsend, gewählt. In ersteren fand er neben 0,232 Proc. zweifach Schwefeleisen und 0,105 Proc. Schwefelsäure 0,372 Proc. organisch gebundenen Schwefel; in der letzteren Kohle neben 0,102 Proc. Schwefeleisen und 0,33 Proc. Schwefelsäure 0,818 Proc. organisch gebundenen Schwefel.

Herr Helm besprach dann noch den Gehalt des bei der Gasbereitung gewonnenen Steinkohlentheers an organisch gebundenen Schwefel (0,3 bis 0,5 Proc.) und glaubt, dass auch ein Theil des in der Steinkohle vorhandenen Phosphors in derselben Gestalt vorhanden sei. Er belegte seine Ansicht durch einige analytische Facta.

Hierauf demonstrirte Herr Dr. Schepky einen neuen recht vollkommenen Polarisationsapparat zur Bestimmung des Zuckergehaltes nach dem System Soleil-Ventzke, ebenso einen älteren Mitscherlich'schen Apparat und eine sehr wirksame Wasser-Strahlpumpe.

Fünfte Sitzung am 20. December.

In der zunächst stattfindenden Beamtenwahl wurden die Beamten des Vorjahres wiedergewählt. Sodann besichtigten die Mitglieder der Section unter Führung des Herrn Telegraphen-Directors Greffin das hiesige Telegraphenamt. Von besonderem Interesse war neben andern Demonstrationen an den verschiedenen Apparaten besonders die mit Hilfe eines Thomson'schen Spiegelgalvanometers ausgeführte Messung der Constanten eines unterirdischen Telegraphenkabels.

Bericht

über die

Thätigkeit der medicinischen Section

im Jahre 1881

erstattet von Dr. Abegg.

Es fanden 5 Sitzungen statt.

Die erste am 31. März.

1. Herr Dr. Loch sprach über Tripolith (eine Cementmischung) und seine Verwendung als Verband-Material anstatt des Gypses, mit Demonstration desselben.
2. Herr Dr. Wallenberg:
   1. über einen Fall von hernia lumbalis (Lendenbruch) mit Vorstellung des Kranken,
   2. über croupöse Bronchitis, mit Demonstration der ausgeworfenen croupösen Membran.
3. Herr Dr. Winselmann als Gast gab
   1. einen Bericht über eine interessante Fussgelenk-Resection,
   2. über einen complicirten Fall von Becken-Abscess, entstanden durch Retention eines Zwank'schen Pessariums.
4. Herr Dr. Loch referirte über einen tödtlich verlaufenen Fall von Aneurysma aortae thoracicae und legte das Präparat vor.
5. Herr Dr. Freymuth demonstrirte 1. ein anatomisches Präparat von linkseitigem subphrenischem Abscess, aus einem runden Magengeschwüre hervorgegangen, und sprach 2. unter Vorzeigung von Abbildungen über einen Fall von ausgebreiteten Haut-Sugillationen.
6. Herr Tornwaldt zeigte einen Rhinolithen (Nasenstein) vor, und referirte über den Fall,
7. Herr Abegg berichtete unter Vorlegung bezüglicher Zeichnungen über einen Fall von erworbener Atresia vaginae.

Zweite Sitzung am 17. April.

1. Herr Freymuth stellte einen Kranken mit Haut-Cysticercus (Blasenwurm) vor.

2. Herr Lissauer besprach unter Vorlegung des Präparates einen Fall von Herz-Ruptur.
3. Herr Wallenberg sprach über Rhinitis crouposa, und demonstrirte die ausgestossene Croup-Membran.
4. Herr Freymuth berichtete über 2 bemerkenswerthe Formen von Magenerkrankung mit Demonstration der Präparate.
5. Herr Semon besprach eine grosse Concretion des Magens, und legte das Object, einen Schellackstein, vor.
6. Herr Abegg demonstrirte eine grosse Eierstockcyste, und referirte über den Krankheitsfall und die günstig verlaufene Operation, — sowie ein Stück einer Rinderzunge mit tief eingedrungenen Borsten, durch welche locale Entzündung mit dem Anschein von Neubildungen hervorgerufen war.

Dritte Sitzung, 12. Mai.

1. Herr Simon stellte einen Fall von Cystoid des Kehldeckels vor.
2. Herr Baum stellte vor:
   1. 2 Fälle von Handgelenk-Resection,
   2. 1 Fall von operirtem, grossem Nabelbruche,
   3. mehrere Fälle von keilförmiger Osteotomie.
3. Herr Wallenberg sprach über eine Dermoid-Cyste der Niere unter Vorlegung der Concretion.
4. Herr Hanff referirte über einen Fall von Hydronephrose.
5. Herr Freymuth demonstrirte 1. nochmals den Kranken mit Haut-Cysticerken, und 2. zwei Präparate von Herzerkrankungen.
6. Herr Abegg besprach 1. einen Fall von polypösen Excrescenzen des Uterus, und legte dieselben, sowie 2. einen 6 Wochen alten Foetus vor.

Vierte Sitzung, 20. October.

1. Herr Block führte 2 gesunde Hunde vor, bei welchen er die partielle Lungen-Resection ausgeführt hatte.
2. Herr Baum stellte 1. eine Kranke vor, an welcher er die Darm-Resection ausgeführt hatte, und legte das betreffende Präparat vor.
   2. Derselbe demonstrirte ferner ein grosses Uterus-Fibroid, und theilte die Krankheits- und Operations-Geschichte mit,
   3. zeigte sodann den exstirpirten Tumor einer Bartholinischen Drüse vor, und berichtete über den Fall,
   4. legte einen total exstirpirten Uterus vor und sprach über die Operation.
3. Herr Stark referirte über einen Fall von Total-Exstirpation des Uterus und Exstirpation einer Niere, unter Demonstration der Präparate.
4. Herr Poschmann (als Gast) sprach über einen Fall von Chylurie.
5. Herr Baum zeigte die Mesel'sche Klumpfuss-Maschine vor.

Fünfte Sitzung, 17. November.

1. Herr Tornwaldt sprach über Rhinoscopia posterior mit Vorstellung mehrerer operirter Fälle.

2. Herr Baum stellte vor und sprach über:
   1. einen Fall von künstlicher Daumenbildung,
   2. einen Fall von Handgelenk-Resection,
   3. einen von Hüftgelenk-Resection,
   4. einen von Ellenbogen-Resection,

berichtete dann 5. über Wundbehandlung mit Jodoform,
und legte 6. ein Instrument zur Scheidennaht vor.

3. Herr Loch sprach über Therapie der Erkrankung an Bandwurm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: NF_5_3

Autor(en)/Author(s): Bail

Artikel/Article: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1881 I-XVII